

	Die Zeitstudie als Instrument zur Prozessanalyse TEIL - 1	Lean Management
		Druck: 30.07.2019
gib - Godon Industrieberatung		Seite - 1 von - 2

➤ Definition

Eine Zeitstudie oder auch eine Ablaufstudie wird i.d.R. jeweils über die komplette Schicht durchgeführt. Das Ergebnis ist eine **chronologische** Dokumentation aller Vorkommnisse über die gesamte Schicht oder über den gesamten Auftrag (mehrere Schichten oder < einer Schicht).

➤ Ursachen für Zeitstudien

Stammdaten wie der Arbeitsplan bilden sich durchgängig in allen kostenrelevanten Bereichen eines Unternehmens ab. Sie gehen ein z.B. in Artikelkalkulationen, Kapazitätsbetrachtungen für Mensch und Maschine, Kostenrechnung, Wirtschaftlichkeitsrechnungen also auch in Investitionsentscheidungen, die das Unternehmen maßgeblich prägen können. Daher ist es unverzichtbar, diese Stammdaten mit der notwendigen Genauigkeit ständig aktuell zu halten. Mit der Zeitstudie können die Arbeitspläne erstellt und aktualisiert werden.

Selbstverständlich können Sie über Selbstaufschreibungen, Schätzungen oder Nachkalkulationen Ihr Zeitengerüst aktuell halten. Sie dokumentieren aber dadurch nur den Ist-Zustand, der erhebliche nicht genutzte Potenziale enthalten kann. Die Erfahrung zeigt, dass von 20 % bis zu 50% Reserven / Potenziale durch Zeitstudien aufgedeckt werden können.

Letztendlich wird mit der Zeitstudie ein sehr bewehrtes und effektives Instrument zur Qualifizierung und Quantifizierung Ihrer Prozesse und Produkte genutzt.



➤ Ziel einer Zeitstudie

Eine Zeitstudie kann vielfältige Ziele haben. Entsprechend muss vorbereitet und strukturiert sein. Ziele können z.B. sein eine Vorgabezeitermittlung, ein Auslastungsprofil oder eine Schwachstellenanalyse sein. Mit einer stringenten Vorgehensweise können einzelne Ergebnisse direkt nach der Zeitstudie implementiert werden und bilden sich somit sofort positiv in Ihren Zahlen ab.

	Die Zeitstudie als Instrument zur Prozessanalyse TEIL - 1	Lean Management
		Druck: 30.07.2019
gib - Godon Industrieberatung		Seite - 2 von - 2

Beispiele für den Einsatz einer Zeitstudie:

- Vorgabezeiten für die Artikelkalkulation
- Vorgabezeiten für die Kapazitätsplanung (Mensch und Maschine)
- Vorgabezeiten für die Durchlaufzeitbemessung
- Ermittlung unproduktiver Zeiten
- Auslastungen von Personen und Maschinen darstellen
- Schwachstellenanalysen mit Zeitengliederung
- und einiges mehr ...

Aus diesem Grund ist vor dem Start einer Zeitstudie das Ziel der Maßnahme genau zu bestimmen!

➤ Arten von Zeitstudien

Folgende Szenarien können während einer Zeitaufnahme erfasst werden

- Zyklische (wiederkehrende) Arbeitsabläufe (ein Arbeitsgang oder Arbeitsablauf)
- Schichtanalyse, eine oder mehrere Personen gleichzeitig
- Prozesszeitermittlung, eine oder mehrere Maschinen gleichzeitig
- Kombination aus Person - und Maschinenermittlung
- Schwachstellenanalyse mit dazugehöriger Zeitengliederung zur Quantifizierung

Schichtanalysen, Prozesszeitermittlung und Schwachstellenanalyse werden nach der Fortschrittzeitmethode durchgeführt. Das bedeutet, dass Sie lückenlos die Schichtzeit nach einer vorher festgelegten Zielsetzung gegliedert, dargestellt erhalten. Auskunft über Anteile für Produktivzeiten, Störzeiten und weitere Unterbrechungen der täglichen Arbeitszeit für Mensch und Maschine sind das Ergebnis.

➤ Ergebnis können sein:

- Auslastungsprofile für Mensch und Maschine
- Zuschläge für Verteilzeiten (konstant und variabel) oder sonstige nicht verhinderbare unproduktive Zeiten
- Nach Verarbeitung der Einzelwerte können Kalkulationssystematiken zusammengestellt werden
- Gemeinkosten Zeitzuschläge
- Rüstzeitanteile
- Rüstzeiten
- Dokumentation der Schwachstellen mit einher begehenden Maßnahmenkatalog